

THEOLOGISCHE REVUE

121. Jahrgang

– März 2025 –

Handbuch Ethische Bildung im Lebenskundlichen Unterricht der Bundeswehr, hg. v. René TORKLER. – Freiburg i. Br.: Herder 2023. 320 S. geb. € 35,00
ISBN: 978-3-451-39115-6

Das Handbuch ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Kath. Militärbischofsamt (KMBA) und der Stiftungs juniorprofessur für Didaktik der Ethik an der Kath. Univ. Eichstätt-Ingolstadt. Es zielt darauf ab, den Lebenskundlichen Unterricht (LKU) für Militärseelsorger:innen konzeptionell weiterzuentwickeln und inhaltlich zeitgemäß zu gestalten.

Das Handbuch ist in zwei Hauptteile gegliedert: Teil A behandelt die theoretischen Grundlagen der ethischen Bildung und des LKU, während Teil B praxisorientiert ist und die drei vorgesehenen Themenfelder des LKU behandelt: (1.) Individuum und Gesellschaft, (2.) Persönliche Lebensführung und soldatischer Dienst und (3.) Moralische und psychische Herausforderungen des soldatischen Dienstes. Die Gliederung orientiert sich an der Dienstvorschrift der Bundeswehr (A 2620/3), die diese drei Themenfelder für den LKU vorsieht und sie in 14 Themenbereiche untergliedert.

Im theoretischen Teil definiert *René Torkler* (19–48) ethische Bildung als einen dialogischen Orientierungsprozess, in dem Menschen miteinander und mithilfe ethischer Begriffe, Positionen und Problemstellungen an ihrer Werthaltung arbeiten und die Begründungsmöglichkeiten ihrer ethischen Urteile ausloten (46). Die Absicht der Hinführung von *Franz J. Eisend* und *Thomas R. Elßner* (49–67) ist es, den LKU als Friedenspädagogik darzustellen und ihn in Verbindung zum/zur Staatsbürger:in in Uniform zu bringen. Die Vf. sehen eine Notwendigkeit darin, den LKU als „Herzstück“ ethischer Bildung in der Bundeswehr und als eine unverzichtbare persönlichkeitsbildende Maßnahme darzustellen. Es geht Ihnen darum, diese Notwendigkeit sowohl innerhalb der Bundeswehr als auch für Außenstehende zu plausibilisieren.

Im praktischen Teil ist „Individuum und Gesellschaft“ das von der S.zahl umfangreichste Themenfeld. Es befasst sich mit elementarer ethischen Fragen. Der erste Text stammt von *Peter Nitschke* (73–83) und behandelt das Menschenbild des Grundgesetzes. Er beschreibt die Verschiebung von einer Individualperspektive zu einer kollektivistischen Betrachtung und diskutiert die Probleme, die sich aus dieser Verschiebung ergeben. Insbes. wird die zunehmende Bedeutung von Sicherheit herausgearbeitet, die über die personale Sicherheit hinausgeht und zu einer Versicherheitlichung der Bürger:innen führe.

Torkler (86–96) und *Markus Rothhaar* (103–111) nehmen Begriffsklärungen vor. Torkler führt in die Begriffe Identität und Toleranz ein, wobei er den Begriff der Narrativen Identität (Paul Ricœur), den Ressourcenbegriff (François Jullien) und den Toleranzbegriff (Rainer Forst) erläutert. Rothhaar

untersucht die Begriffe Freiheit, Verantwortung und Gewissen. Dabei hebt er die Rolle des Gewissens in moralischen Entscheidungen hervor.

Bernhard Sutor (119–133) und *Nina Althoff* (141–164) analysieren die Rolle von Religion in Staat und Gesellschaft. Sutor legt den Fokus auf die Bundesrepublik Deutschland und hebt die Bedingungen des Grundgesetzes und des Staats-Kirchen-Verhältnisses für das öffentliche Wirken der Kirchen hervor. Althoff illustriert die Position von Religion in Staat und Gesellschaft anhand der Beispiele Türkei, Brasilien und USA und führt in die Begriffe Laizismus, Säkularisierung und Religionsfreiheit ein.

Rico Behrens (165–173) grenzt die Begriffe Extremismus, Fundamentalismus und Terrorismus voneinander ab und führt das Konzept der „Ungleichwertigkeitsvorstellungen“ ein, um Alltagsphänomene von Rassismus und Demokratiegefährdung zu thematisieren.

Das zweite Themenfeld „persönliche Lebensführung und soldatischer Dienst“ ist in vier Themen unterteilt. *Peter Wendl* (181–192) fragt nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Dienst. Er sieht seitens der Soldat:innen eine „moralische Verantwortung und Verpflichtung, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen“ (191). Ein Hinweis auf Einsamkeit und die hohe Scheidungsrate unter den Soldat:innen fehlen in Wendls Text, obwohl sie regelmäßig im LKU direkt angesprochen werden. *Uto Meier* (193–210) stellt den „Meier-Pagano-Filter“ zur Orientierung für Verantwortungsübernahme vor. Dieser Filter beinhaltet Leitplanken zur Orientierung für ein fundiertes Übernehmen von Verantwortung (209). Die Leitplanken sind acht ethische Prinzipien, z. B. die Goldene Regel. *Bernhard Grom* (211–220) behandelt die Lebensfrage nach dem Tod und die Reaktionen darauf bzw. Trauerprozesse sowie Gespräche mit suizidgefährdeten Personen. *Simone Birkel* (231–244) schreibt über Medienkompetenz und Medienmündigkeit und bietet Methoden zur Umsetzung im LKU an, wobei sie auf Risiken wie Identitätsübernahme und Desinformation eingeht.

Das dritte Themenfeld ist mit „moralischen und psychischen Herausforderungen des soldatischen Dienstes“ überschrieben und beinhaltet vier Beiträge. Der erste ist von *Martin Fuß* (247–263) und beschäftigt sich mit Kultur und Ethos der Weltreligionen und hebt die Gemeinsamkeiten in ihren Prinzipien und ihrer Ethik hervor. Rothhaar (270–277) bietet Zugänge zur Friedens- und Konfliktethik aus dem europäischen Wertekanon und diskutiert eine Ethik der Kriegsführung anhand der Prinzipien des *ius ad bellum* und *ius in bello*. Die letzten beiden Texte wurden von *Erwin Möde* (290–297.302–309) verfasst und weisen eine inhaltliche Nähe auf. Im ersten Text geht es um Verantwortung und Schuld im Kontext einer Einsatzbelastung. Im zweiten Text erläutert er den Umgang mit belastenden Situationen und Extremsituationen. In beiden Texten betont Möde, dass das Entscheidende für das Rebalancing der betroffenen Personen die Begleitung in Prozessen zur Verantwortungsübernahme und der Verarbeitung dessen ist. Er benennt hierzu eine entscheidende Frage in Therapie und LKU: Was hast du getan?

Die Vf.:innen des Handbuchs bieten eine umfassende Einführung in die relevanten ethischen Themen und Fragestellungen. Jedes der 14 Themen wird durch einen Text der jeweiligen Expert:innen eingeführt. Diese Einführungen dienen als Orientierungshilfe für die Vorbereitung des LKU und sind zum Großteil mit Materialvorschlägen versehen, die in Umfang und Schwierigkeitsgrad variieren. Positiv hervorzuheben ist die praxisnahe Aufbereitung einiger Themen, die sowohl theoretische Grundlagen als auch konkrete methodische Vorschläge beinhalten – wie bspw. bei Behrens und Birkel.

Der didaktische Ansatz des Handbuchs ist dialogisch und praxisorientiert. Es legt Wert auf die Förderung von Diskussionen und Reflexionen über ethische Begriffe und Probleme. Die methodischen

Vorschläge haben einen Schwerpunkt auf Textarbeit. Dies muss an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst werden.

Eine der größten Stärken des Handbuchs ist seine klare und strukturierte Einführung in die Themen des LKU. Die Einbindung verschiedener Expert:innenmeinungen und die Materialvorschläge sind ebenfalls positiv zu bewerten. Die Wahl der Materialien richtete sich laut Hg. nach den Bedürfnissen der Lernenden (15). U. a. deshalb ist m. E. die fehlende Beschreibung der äußerst heterogenen Gruppen der Lernenden eine Schwäche des Handbuchs, was die Anpassung der Materialien an die jeweiligen Bedürfnisse erschweren könnte.

Interessant für zukünftige Veröffentlichungen in diesem Bereich kann eine Kooperation mit der jüdischen und mit der evangelischen Militärseelsorge sein. Die Weiterbildungsveranstaltungen für den LKU finden gemeinsam statt. Es gibt die gleichen inhaltlichen Vorgaben. M. E. kann ein gemeinsames Handbuch eine gute Basis für alle Militärseelsorger:innen der drei Militärseelsorgen sein, da es die reale Kooperation der Militärseelsorgen widerspiegelt.

Das *Handbuch Ethische Bildung im Lebenskundlichen Unterricht der Bundeswehr* ist ein wertvolles Werkzeug für Militärseelsorger:innen, die im LKU tätig sind. Es bietet eine fundierte Einführung in die ethischen und moralischen Herausforderungen des militärischen Dienstes und unterstützt die Lehrenden dabei, diese Themen zeitgemäß und praxisnah zu vermitteln.

Über die Autorin:

Annett Mutke, Dr., Militärseelsorgerin an der Offizierschule des Heeres Dresden
(annett.mutke@web.de)